

Rebigitert, gedruckt und verlegt von Fr. S t r o h in Badnang.

Leinwandmittel
Leinwand-Öl
Leinwand-Flüssigkeit
Leinwand-Pulver
empfehlen

A. Koller, obere Apotheke.

Bremsen-Öl

schützt Pferde und Hindbein.

Zu haben:

Obere Apotheke, Badnang.

Badnang.

Landweine,

rot und weiß, empfiehlt bei Abnahme von 20 Liter an zu den billigsten Preisen

Kunberger.

Ordnentliche jüngere

Mädchen

finden gutgehaltene dauernde Arbeit in der

Wollspinnerei Badnang.

Für Gerber!

Einige Arbeiter, die besonders im

Wandern und Jurenden von Dörfern

tätig sind, werden zum sofortigen Ein-

tritt gesucht. Offerten an die

Expedition d. Bl.

Ein ordentlicher

Knecht

wird gesucht von

Friedrich Körner,

Oberröthel.

Einige solide, kräftige

Mädchen

von 16—20 Jahren sucht auf Jakob

Frau Scherl.

Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren. Zu erfragen bei

Frau Kaufmann Brod,

ob. Vorstadt.

Aus Deutschlands großer Zeit.

1. Wechsal es zum Kriege kam.

(Schluß.)

Auf erneutes Anbringen nahm Erbprinz Leopold die ihm angebotene spanische Krone an, ohne vorher den König Wilhelm zu befragen, und teilte seinen Entschluß am 23. Juni 1870 dem Marquis de Prim mit. Dieser hielt es für geboten, am 2. Juli dem französischen Botschafter in Madrid, Baron Mercier, vertraulich mitzuteilen, daß die Regierung dem Erbprinzen dem Stilles vorzulegen werde. Mercier übermittelte diese Nachricht nach Paris, wo Gramont sofort eine Intrigue Bismarck's zur Wiederherstellung des Westfälischen Kaiser Karl's V. dahinter witterte. Er machte seinen Versuch, die Ausführung des Planes in Madrid zu hintertreiben, sondern wendete sich gleichzeitig an die Presse und nach Berlin.

Am 3. Juli brachten die „Agentur Havas“ und der halbamtliche „Konstitutionnel“ die Nachricht, daß die spanische Krone dem Erbprinzen Leopold übertragen werden solle; eine Abordnung sei schon unterwegs. In Berlin erregte am 4. der französische Gesandte in Berlin, de Sourd im Auswärtigen Amt bei Herrn v. Thile, da Bismarck noch in Berlin war, um den persönlichen Empfindungen Ausdruck zu geben, welche die Annahme der Thronkandidatur durch den Erbprinzen in Paris hervorgerufen habe. Er erhielt die einfache und den Thatsachen entsprechende Antwort, daß die preussische Regierung von dieser Angelegenheit ganz und gar nichts wisse.

Im folgenden Morgen zu Paris kündigte am 5. Juli der Abgeordnete Gochery eine Interpellation über die spanische Thronfrage an, und die Antwort, welche der Minister darauf zu geben beabsichtigte, ist verhängnisvoll für den weiteren Ausweg der Dinge geworden. Die erste Sitzung fand noch am Abend des 5. in St. Cloud statt, und der darin zu Stande gekommene Entwurf war ziemlich gemäßig gehalten. Am andern Morgen aber kam in einer nochmaligen Sitzung, nachdem inzwischen die Kaiserin ihren Gemahl bearbeitet hatte, jene fabelhafte Erklärung zu Stande, die Gramont dann unter dem Jubelgeschrei der Kammer verlas, und die thatsächlich einer Kriegserklärung gleichkam.

Eine nicht minder vorhergesehene und noch verhängnisvollere Wendung trat ein, als der Fürst von Hohenzollern im Namen seines Sohnes dessen Kandidatur zurückgenommen hatte und alle Welt — in erster Linie Napoleon III. und Orléans, wie König Wilhelm und Bismarck — den Frieden geriet und jede Gefahr beseitigt glaubte. Wiederum war es die Kaiserin, die in einer heimlichen Szene „ihren Krieg“ durchführte, und Gramont, der noch am 8. Juli dem englischen Botschafter erklärt hatte, „ein freiwilliger Verzicht des Prinzen von Hohenzollern würde die glücklichste Lösung

S a n a n g.
Sonntag den 30. Juni, nachmittags 3 Uhr findet in
Würth's Gartenlaal
eine allgemeine Schuhmacherverammlung
statt, wozu die Arbeiter aller Branchen höflich eingeladen sind.
Referent: Herr A. Kynast aus Göttingen.
Der Vorstand.



Zacherlin
wirkt staunenswert! Es tötet — wie kein

zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die verriegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“

In Badnang bei Herrn C. Weismann.
„Sulzbach“ „G. Gelbing.“

Kinderwagen

in schönster Ausstattung von M. 10 bis M. 40 empfiehlt bestens

Wagner Best.

Alles Zerbrochene ohne Ausnahme
Rufs unerreicht gebl. geschliffener
Universalkitt
4 Glas 35 und 50 Pf.
bei C. Weil, Apotheker, Wilh. Becker, Glas und Porzellan, Badnang.

Packheute
kauft ein größeres Quantum

Wilh. Wegel, Murrhardt.

Junges

Masshammelfleisch

giebt wieder bei

Christian Groß.

V. V. B.

Nächsten Montag, abends 8 Uhr

im grünen Baum.

Badnang.

Krieger- Verein.

Montag den 1. Juli, abends

8 Uhr

Monats-Versammlung

im **Rosenthal (Wöden).**

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuss.

Vorsichtshafen

von den feinsten bis zu

den gewöhnlichen Sorten, liefert

Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Art der Gewerbevereine. Bei der Beiziehung von Hilfskräften für die Gewerbeinspektion habe sich die Kommission weniger ablehnend verhalten. In England seien Arbeiter zu Gewerbeinspektoren ernannt worden und das habe sehr guten Erfolg gehabt. (Eckard (3.): Es treffe nicht zu, daß der Bericht sehr abfällig ausgefallen sei. Er bedauere zwar auch, daß das Resultat ein ganz negatives gewesen sei. Das werde von sozialdemokr. Seite ausgenutzt werden. Die Schuld des negativen Resultates liege in den Anträgen selbst. Auch bei den abgelehnten Anträgen habe die Kommission nichts bestritten, daß in ihnen wenigstens ein praktischer Kern sei. Am nächsten liege die Sache bei der Erstellung von Nachschüssen für die Gewerbeinspektoren. Es komme ja vor, daß diese Inspektoren von den Ortsvorstehern nicht genügend unterstützt werden. Es stehen aber auch wichtige Bedenken gegenüber. Die Vertrauensstellung des Inspektors werde dabei Schaden erleiden, auch gegenüber den Arbeitern. 2. Wenn er einmal nicht frage. Man müsse Arbeiter als Hilfskräfte zur Inspektion herbeiziehen. Was die Ausbezahlung der Inspektion auf Handwerker, Hausindustrie und Landwirtschaft betreffe, so könne man nicht verstehen, daß s. B. beim Handwerk schreiende Mängel vorliegen. Allein es dürfe keine soziale Maßregel einseitig genommen werden. Es sei übrigens durchaus nicht gewiß, daß das Handwerk untergehen werde. Man dürfe aber nicht jetzt dem Handwerk den „Todesstoß“, von dem Klotz spreche, noch erschweren. Die Sozialdemokratie möge doch für den Kampf gegen den unläuteren Wettbewerb, den Schwindel eintreten! Bei der Hausindustrie könne der Inspektor doch höchstens statistische Zahlen beibringen; er könne nicht einen größeren Beutel Geld mitbringen. Es müsse sich um den Schutz handeln nicht für den Arbeitnehmer, sondern für die Hausindustrie selbst. Was die Landwirtschaft betreffe, so möchte er nur wünschen, daß Klotz und Glaser zu Inspektoren gemacht werden. (Weiter.) Klotz habe selbst gesagt in seiner Rede, daß die Inspektion bei der Landwirtschaft nicht so notwendig sei. Es sei doch nicht das die nächste Maßregel für die Landwirtschaft, daß man einen Inspektor über sie stelle. Da habe man Bistigereis zu thun. (Sehr richtig!) Was die Schaffung einer Zentrale, von Arbeiterkammern u. s. w. anbelange, so sei dies der wichtigste Punkt der Anträge. Eine Organisation der Industrie müsse eintreten, das werde jeder dem Arbeiter gönnen. Es frage sich nur, wie die Organisation geschaffen werden solle. Es frage sich, ob es eine Organisation zum Klassenkampf, oder zur gegenseitigen Verteidigung sein soll. (Sehr richtig!) Klotz habe hierüber sich nicht klar ausgesprochen. Zu beachten sei, daß wir noch nicht überall Gewerbevereine haben, und daß ferner auch Arbeiter in der Gewerbevereine sind. Mit der Statistik habe noch kein Arbeiter teil gegeben. Das und Misträuen werden am besten schwinden, wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam arbeiten auf dem Boden der Gerechtigkeit. Die Regierung müsse jedem Abgeordneten einen Fabrikinspektionsbericht zustellen, damit man beim Etat eine Debatte darüber halten könne. Die Statistik sei aber doch eigentlich mehr Sache des Reichs, da es sich um Veränderung von Reichsgesetzen handle. Es liege aber doch ein Punkt vor, den man im Laufe behandeln könne. Er habe deshalb mit dem Abg. Klaus folgenden Antrag gestellt: Die Kammer der Abgeordneten, welche beschließen: „Die Staatsregierung zu ersuchen, in jeder Legislaturperiode eine Statistik über die Arbeiterverhältnisse in den staatlichen Betrieben anfertigen zu lassen und je mit dem Entwurf des Staatshaushalts dem Landtag mitzuteilen. In dieser Statistik soll insbesondere die Dauer der tgl. Arbeitszeit nach Arbeiterkategorien unter Berücksichtigung der Lebensstunden und der Nachtarbeit, sowie die Dauer der Sonntagsruhe, ferner die Höhe des Arbeitslohnes, die Fristen und Tage der Lohnzahlung, Arbeitsgeschwindigkeit und Abrechnung, die Zahl und das Alter der neu bzw. wiederereinstellten und der entlassenen Arbeiter angegeben werden. Bei Annahme des Antrags habe dann das Haus eine Uebersicht darüber, wie es in den Staatsbetrieben steht. Man möge mit den Staatsbetrieben anfangen. Das Vertrauen in solche Privatindustrie werde ein größeres sein, als in staatliche. Der Vorredner habe gesagt, es könne niemand aus seiner Haut fahren. Das treffe auch auf die Arbeiter zu. Man könne es auch von niemand verlangen, aber verlangen könne man, daß man ehrliche Auseinandersetzung lichte zwischen denen, die nun einmal auf einander angewiesen sind. Die Arbeiterauschüsse seien nicht beliebt bei den Sozialdemokraten, aus dem einfachen Grund, weil sie nicht zum Klassenkampf mißbraucht werden können. Zum Gedanken der Arbeiterkammern könne man sich nicht prinzipiell vereinigen ausprechen. Er wolle aber heute keinen Antrag stellen. Es werde heute nicht zum letztenmal hierüber gesprochen werden sein. Aber so legentlich hierüber gesprochen werden, so schadet auch der den Arbeitern, der einseitig die Interessen der Arbeiter verfolge. Auf dem Boden der Gerechtigkeit müsse man gemeinsam entscheiden über die einander zum Teil widersprechenden Interessen. (Zeb. Weill.) (Schluß folgt.)

Amliche Nachrichten.

* Bei der am 24. Mai d. J. und den folgenden Tagen vorgenommenen zweiten höheren Dienstprüfung im Departement des Innern ist der Kandidat Käsele, Ludwig, von Jura, O. A. Badnang zur Verleihung der in § 1 der V. O. vom 7. November 1885 (Reg.-Bl. S. 491) bezeichneten Stelle für befähigt erkannt worden und hienit in das Verzeichnis eines Regierungsreferendärs I. Klasse eingetretten.

* Bei der am 29. April d. J. und an den folgenden Tagen vorgenommenen höheren Gienabstufungsprüfung sind u. a. Kandidaten für befähigt erkannt worden:

Gann, Max, von Reichenberg, O. A. Badnang.

Sträble, Erwin, von Hall.

Die Genannten treten hienit in das Verzeichnis von Gienabstufungsreferendären I. Klasse ein.

Vorläufige Zusammenstellung

der Berufs- und Gewerbebezahlung.

Heilbronn. 32 438 Einwohner, 16 112 weibliche und 16 326 männliche. Gegen die Volkszählung von 1890 ergibt sich eine Zunahme von 2500 Personen oder 8%. Die Zunahme hat ein stärkeres Anwachsen der Bevölkerung zu verzeichnen; es hat nämlich jetzt 5100 Einwohner gegen 4200 im Jahr 1890, was einer Zunahme von 21% entspricht.

Gfingen: 18 816 Personen, 9335 männliche und 9481 weibliche, für die Filialgemeinden 4486, 2169 männliche und 2317 weibliche. Die Gesamtgemeinde zählt 23 302 Einwohner. Zuwachs 1068 Personen.

Willbad: 4908 ortsanwesende Seelen gegen 3446 anno 1890.

Alten: 7800 Einwohner, etwa 650 mehr, als bei der letzten Volkszählung.

Tagesspiegel.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Beidenhausen, 28. Juni. Ihre königliche Hoheit Prinzessin Pauline ist gestern abends gegen 8 Uhr eingetroffen. 33. M. der König und die Königin empfingen die heimkehrende Prinzessin bei der Ankunft in Tübingen am Bahnhof und fuhren mit ihr hierher, wo S. A. Hoheit von der hier befindlichen Person des Kgl. Hofes begrüßt wurde.

* Stuttgart. (König Karl Jubiläums-Stiftung.) Se. Königl. Majestät hat, wie der St.-Anz. mittelt, durch Entschluß vom 26. Juni d. J. genehmigt, daß von den verfügbaren Erträgen der königlichen Jubiläums-Stiftung in nachstehender Weise verwendet werden: für die Lebenden im Balingen Ueberamtinger Gebiet 5000 M., für den staatlichen Fonds zur Tragung der Nachschüsse der gegen Hagelschaden Versicherten 1500 M., wovon die Verwendung eines weiteren Betrags von 5100 M. für die Unterstützung von Hagelschädigten aus den Erträgen des Jahres 1895/96 vorbehalten bleibt. Außerdem werden u. a. gewährt: dem Verein für Arbeiterkolonien in Württemberg 2000 M., für die Wegleitung der Gemeinde Jura, O. A. Badnang 500 M., bei Unterbringung von Einrichtungen zur Förderung des Kleinhandels des Karl von und Michael Keller, Bauern in Wannenweiler, Gemeinde Grab, Oberamts Badnang, zur Ausbesserung eines Erbschiffes 600 M. Die Medaille der königlichen Jubiläums-Stiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft bzw. Betrieb langjährige treue und erprießliche Dienste geleistet haben, wurde an die 49 Arbeiter, von welchen 46 in gewerblichen und 3 in landwirtschaftlichen Betrieben seit mehr als 40 Jahren beschäftigt sind, verliehen.

Badnang, 29. Juni. Von dem Vorsitzenden des Bezirkskomitees in Balingen, Herrn Oberamtmann Jäger, hat heute an Herrn Postmeister v. Gennungen ein verbindliches Dankschreiben für die hier ermittelten und an die Anstaltsverwaltung Balingen eingesandten Gelder ein mit der Bitte, warmen Dank den verehr. Gebern übermitteln zu wollen, was vorein hiedurch geschieht. In gleicher Weise wird von dort für die Lieferung von drei Wagen aus dem wärmsten Dank entgegengebracht und zwar im Namen

geführt wird unter sachgemäßer Regelung der Gemeindebeamten, insbesondere der polizeilichen Straßensysteme, übrigens unter Befolgung der Gesetze der freiwilligen Gerichtsbarkeit bei den Gemeinden. — Von den Abg. Klotz, Glaser, Schrempf, Weg und Schumacher sind folgende Anträge eingegangen: 1) Die Regierung um Einbringung eines Gesetzesentwurfs zu erlassen, durch den die Privatversicherungs-Gesellschaften verpflichtet werden, an die einzelnen Gemeinden, je nach dem Grade der Ausbildung des Feuerlöschwesens derselben, einen im Wege der Verordnung festzusetzenden Beitrag bis zur Höhe von 6 Prozent ihrer Prämienentnahmen zu leisten. 2) Die Regierung um Einbringung eines Gesetzesentwurfs zu bitten, durch den, unter Abänderung des Art. 15 der Bauordnung, die Behörden der größeren Gemeinden ermächtigt werden, die Anlieger an solchen Ortsstraßen und Plätzen, deren Herstellung durch öffentliches Verkehrsbedürfnis notwendig geworden ist, im Wege des Ortskaufes für sämtliche Kosten der ersten Einrichtung heranzuziehen. — Außerdem liegt noch ein Antrag der Finanzkommission zum Hauptantrag vom 1895—97 vor. Er geht dahin: Die Kammer der Abgeordneten wolle beschließen, die A. Staatsregierung zu ersuchen, eine durchgreifende Einschränkung der Funktionen zu legen für Nebenämter für den nächsten Etat in Erwägung zu ziehen.

Amliche Nachrichten.

* Bei der am 24. Mai d. J. und den folgenden Tagen vorgenommenen zweiten höheren Dienstprüfung im Departement des Innern ist der Kandidat Käsele, Ludwig, von Jura, O. A. Badnang zur Verleihung der in § 1 der V. O. vom 7. November 1885 (Reg.-Bl. S. 491) bezeichneten Stelle für befähigt erkannt worden und hienit in das Verzeichnis eines Regierungsreferendärs I. Klasse eingetretten.

* Bei der am 29. April d. J. und an den folgenden Tagen vorgenommenen höheren Gienabstufungsprüfung sind u. a. Kandidaten für befähigt erkannt worden:

Gann, Max, von Reichenberg, O. A. Badnang.

Sträble, Erwin, von Hall.

Die Genannten treten hienit in das Verzeichnis von Gienabstufungsreferendären I. Klasse ein.

Vorläufige Zusammenstellung

der Berufs- und Gewerbebezahlung.

Heilbronn. 32 438 Einwohner, 16 112 weibliche und 16 326 männliche. Gegen die Volkszählung von 1890 ergibt sich eine Zunahme von 2500 Personen oder 8%. Die Zunahme hat ein stärkeres Anwachsen der Bevölkerung zu verzeichnen; es hat nämlich jetzt 5100 Einwohner gegen 4200 im Jahr 1890, was einer Zunahme von 21% entspricht.

Gfingen: 18 816 Personen, 9335 männliche und 9481 weibliche, für die Filialgemeinden 4486, 2169 männliche und 2317 weibliche. Die Gesamtgemeinde zählt 23 302 Einwohner. Zuwachs 1068 Personen.

Willbad: 4908 ortsanwesende Seelen gegen 3446 anno 1890.

Alten: 7800 Einwohner, etwa 650 mehr, als bei der letzten Volkszählung.

Tagesspiegel.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Beidenhausen, 28. Juni. Ihre königliche Hoheit Prinzessin Pauline ist gestern abends gegen 8 Uhr eingetroffen. 33. M. der König und die Königin empfingen die heimkehrende Prinzessin bei der Ankunft in Tübingen am Bahnhof und fuhren mit ihr hierher, wo S. A. Hoheit von der hier befindlichen Person des Kgl. Hofes begrüßt wurde.

* Stuttgart. (König Karl Jubiläums-Stiftung.) Se. Königl. Majestät hat, wie der St.-Anz. mittelt, durch Entschluß vom 26. Juni d. J. genehmigt, daß von den verfügbaren Erträgen der königlichen Jubiläums-Stiftung in nachstehender Weise verwendet werden: für die Lebenden im Balingen Ueberamtinger Gebiet 5000 M., für den staatlichen Fonds zur Tragung der Nachschüsse der gegen Hagelschaden Versicherten 1500 M., wovon die Verwendung eines weiteren Betrags von 5100 M. für die Unterstützung von Hagelschädigten aus den Erträgen des Jahres 1895/96 vorbehalten bleibt. Außerdem werden u. a. gewährt: dem Verein für Arbeiterkolonien in Württemberg 2000 M., für die Wegleitung der Gemeinde Jura, O. A. Badnang 500 M., bei Unterbringung von Einrichtungen zur Förderung des Kleinhandels des Karl von und Michael Keller, Bauern in Wannenweiler, Gemeinde Grab, Oberamts Badnang, zur Ausbesserung eines Erbschiffes 600 M. Die Medaille der königlichen Jubiläums-Stiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft bzw. Betrieb langjährige treue und erprießliche Dienste geleistet haben, wurde an die 49 Arbeiter, von welchen 46 in gewerblichen und 3 in landwirtschaftlichen Betrieben seit mehr als 40 Jahren beschäftigt sind, verliehen.

Badnang, 29. Juni. Von dem Vorsitzenden des Bezirkskomitees in Balingen, Herrn Oberamtmann Jäger, hat heute an Herrn Postmeister v. Gennungen ein verbindliches Dankschreiben für die hier ermittelten und an die Anstaltsverwaltung Balingen eingesandten Gelder ein mit der Bitte, warmen Dank den verehr. Gebern übermitteln zu wollen, was vorein hiedurch geschieht. In gleicher Weise wird von dort für die Lieferung von drei Wagen aus dem wärmsten Dank entgegengebracht und zwar im Namen

der schwer heimgekehrten ländlichen Bezirksbewohner. Die Gesamtanlieferung von Heu auf hiesigen Bahnhof wird auf ca. 600 Ztr. geschätzt und kann durch die rege Bemittlung des Herrn Postmeisters, wie durch Entgegenkommen der K. Eisenbahnverwaltung nun der 6. Eisenbahnwagen, der auf Befehl von Balingen aus nach Tübingen, O. A. Gfingen dirigiert wird, heute abgehen. Von dem nahe Erbkitten, O. A. Marbach, sind gleichfalls einige Fuhrer Heu für heute angezeigt und wird der 7. Wagen eingeladen werden.

* Weizheim. Unsere Stadt und der nahe gelegene Ort sowie der Luftort Gausmannweiler haben sich nach dem Schw. M. neuer wieder zahlreicher Fremdenbesuche zu erfreuen. Insbesondere über Pfingsten war der Fremdenverkehr ein lebhafter, und fast jeden Sonntag haben wir bei einigermaßen günstiger Witterung größere und kleinere Gesellschaften, welche die Reize des Weizheimer Waldes und des romantischen Wieslauffeldes genießen wollen, zu verzeichnen. Bestern waren Mitglieder der Stuttgarter freien Feuerweh mit Damen und Musikbegleitung, 100 Personen hier, welche von Stuttgart nach Jörnbad (Württemberg) fuhren, den Gausmannweiler und die hiesige Stadt besuchten und abends den Feuertag über Jörnbad (Württemberg) zurücklegten. Zu bezaubern ist nur, daß nicht eine Eisenbahn durch unsere Landschaft zieht, womit Jedermann billige Gelegenheiten hätte, unsere Stadt mit ihrer reizenden Umgebung zu besuchen. Möge unter Gehalt in maßgebenden Kreisen bald eine wohlwollende Beurteilung finden. Am dem Ertrag des Unternehmens wäre sicherlich nicht zu zweifeln.

* Gmünd. Der X. Verbandstag der württembergischen Wirte war aus den verschiedensten Gegenden des Landes sehr zahlreich besucht. Am Montag 10 Uhr fand Delegiertenversammlung und von 12—4 Uhr nachmittags Hauptversammlung im Saal des katholischen Vereinshauses statt. Hotelier Strehle bewillkommte die Gäste namens des hiesigen Vereins, Stadtschultheiß Möhrer namens der Stadt, Landesvereinsvorstand Kammertisch teilte mit, daß umher a. 70 Ortsvereine dem Landesverein angehören. Nach Eröffnung des Geschäfts und Kassenberichts vom letzten Jahre berichtete Boller, Kammertisch über die für die Wirte brennendste Frage, über welche an der Wirtdat zur „Zorbäcker“ folgender Reim zu lesen war:

Der Wein erfreut des Menschen Herz,

Je doch das Ungeld macht den Schmerz.

Schramm-Stuttgart referierte über Eingaben an den Reichstag um periodische Zifferrechnungen und um Härtearbeit der Glasfabriken für das Glaserfeld. Auch sprach er über Mängel im Glaserfeldverkauf und über Abgangsgewinnen. Für die Borer-Merkmale verbreitete sich über weitere Auswüchse im Glaserfeld und Kettung-Stuttgart wünscht, daß fernerhin beim Verpachten von Glaserfeldbetrieben in erster Linie funktionierende Wirte berücksichtigt werden mögen. Die Debatten waren meist lebhaft. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Hall gewählt.

* Kungreg der Landwirte. Die 41. Wanderversammlung württembergischer Landwirte findet am 24. Juli in Ellwangen statt. Auf der Tagesordnung stehen 1) das landwirtschaftliche Archivwesen (Referent Oekonomierat Stadtmagister Kienberg und J. Landauer-Gesabronn), 2) Erfahrungen mit unserer Viehwirtschaft (Referent Regierungsrat Weizwanger in Stuttgart), 3) Zeit- und Streifzettel über Fütterung und Düngung (Referent Professor Dr. Morgenroth-Heim.)

Alten, 27. Juni. Die bürgerlichen Kollegien haben gestern vorbehaltlich höherer Genehmigung die Aufhebung des Schützels an den Volkskulten mit Wirkung von Martini an beschließen.

Zutlingen, 28. Juni. Bei dem Verkauf ihrer Baupläne an der Bahnhofstraße erhielt die Stadt 12 M. pro Quadratmeter. Der bisherige höchste Preis für städtisches Baugrund an der Weinstraße betrug 14 M. pro Quadratmeter. — Am letzten Montag ist mit den Grabarbeiten für die hiesige Wasserleitung an der Pumpstation begonnen worden.

Kiel, 27. Juni. Das deutsche Geschwader, die Kreuzer „Kaiserin Augusta“ und „Stech“, der Panzer „Sagen“, rüstet sich aus, um nach Marokko zu gehen. Die Abfahrt erfolgt vielleicht übermorgen, auf der Fahrt ist man in voller Tätigkeit. — An dem Kaiserlichen Hof in Berlin ist der Kommandant des amerikanischen Geschwaders Admiral Mahan außer dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich auch Teil der kommandierenden Admiral Almiral, die Vizeadmirale Kocher und Ballois, der Konter-Admiral Widdemann, sowie die Kapitäne der amerikanischen Schiffe. Der Kommandeur des amerikanischen Flaggschiffes „New-Port“, Ervén, hatte den Kaiser gebeten, daß das schnellste Nachboot seines Kriegsschiffes nach der Prinzessin-Adolphe des Kaisers, Victoria, benannt werden dürfte, was der Kaiser huldvoll gestattet hatte. Diese kaiserliche Genehmigung hatte Ervén vor Ankunft des Kaisers den Kommandanten seines Schiffes mitgeteilt, welche infolge dessen bei Eintreffen des Kaisers an Bord der „New-Port“ in feierlicher Prozession auf die Prinzessin Victoria anbrachen. Der Kaiser bestellte zunächst das Schiff und besonders eingehend die Maschinenräume deselben. Bei der Fahrt brachte Admiral Klotz ein Hoch auf den Kaiser aus, indem er für die gütliche Aufnahme in Kiel dankte. Der Kaiser erwiderte, indem er den Admiral Klotz ermahnte, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten seinen Dank dafür zu übermitteln, daß die amerikanischen Schiffe zur Kanalfahrt erschienen seien. Er freute sich, daß es den Amerikanern hier gefallen habe. Der Kaiser ließ mit

einem Hoch auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten. Die Tafel verlief in der angeregtesten Stimmung. Als der Kaiser die „Neu-Post“ verließ, intonierte die Schiffkapelle die Nationalhymne und die Befähigung brachte ein dreifaches Hurrah aus.

Berlin, 28. Juni. Die Berl. Neuest. Nachr. bescheinigt die Meldung, daß der bisherige kais. Gesandte am niederländ. Hofe, Graf Mangau, Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, in Disposition tritt.

Beim Beginn nächsten Monats werden die Bestimmungen des Invaliditäts- u. Altersversicherungsgesetzes in Geltung treten, welche sich auf die Erstattung der Beiträge beziehen. Damit wird ein weiterer Schritt auf dem Wege der Arbeiterfürsorge getan werden. Gerade dann, wenn der Familienvater stirbt, befindet sich die Arbeiterfamilie häufig in recht trübsamer Lage. Von diesem Gesichtspunkte aus wurde in den Entwurf zu einem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz die Vorschrift eingeschaltet, daß, wenn eine männliche versicherte Person stirbt, bevor sie in den Genuß einer Rente gelangt, der Witwe oder den Kindern unter fünfzehn Jahren, wenn eine weibliche versicherte Person stirbt, deren hilflosen Kindern ein Anspruch auf Erstattung der Beiträge für die Verstorbenen entrichtet werden soll. Es wurde dabei eine Karenzzeit von fünf Beitragsjahren für notwendig befunden, weil kein Anhalt für die Schätzung der Kosten vorlag, welche sich aus der Durchführung dieser Vorschrift ergeben würden. Die fünf Beitragsjahre sind nun demnach abgelaufen. Es ist dabei noch zu beachten, daß, ähnlich wie bei der Unfallversicherung, bei dem Tode versicherter männlicher Personen den Anspruch eventuell nur deren Ehefrau, beim Tode versicherter weiblicher Personen auch deren uneheliche Kinder haben. Die zweite Art von Beitragsentstattungen, welche demnach erfolgen wird, betrifft die weiblichen Versicherten, welche eine Ehe eingehen. Hier ist für die gleichfalls vom Reichstage vorgenommene Einführung der Unfallversicherung, daß andernfalls den die Ehe eingehenden weiblichen Versicherten jeder Nutzen aus der Zahlung ihrer Beiträge entgehen würde, wenigstens insoweit sie damit aus der Versicherungs-pflicht auscheiden. Die Vorteile, welche die demnach in Kraft tretenden Bestimmungen der gesamten Arbeiterversicherung bringen, sind so beträchtlich, daß damit erst das Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung seine volle Bedeutung erlangt.

Hamburg, 27. Juni. Nach einer Meldung der „S. B.“ gedenkt die Vereinigte Dampfschiffahrtsgesellschaft, eine regelmäßige Dampferverbindung zwischen Odessa (Rus.) u. Hamburg durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal einzurichten. Ebenso wird die hiesige Wismar-Vine-Wien-Gesellschaft eine regelmäßige wöchentliche Dampferverbindung zwischen Hamburg und den mecklenburgischen Häfen Wismar und Rostock durch den genannten Kanal aufnehmen.

Breslau, 27. Juni. Eine Massenvergiftung ist unter Kindern ausgebrochen, die auf dem Kinderplatz an der Salatorstraße gemalt hatten. Die Untersuchung ergab als Ursache den Genuß von Blüten der auf dem Spielplatz angepflanzten Goldregensträucher. Ein sechsjähriges Mädchen ist bereits gestorben, andere Kinder liegen hoffnungslos darnieder.

Ungarn, 28. Juni. Durch die in Aussicht genommenen Ernennungen liberaler Vairs erdeint das Schicksal der noch rückständigen kirchlichen Vorlagen im Oberhaus gesichert. Gleichzeitig glaubt man, in der Ernennung erheblicher Vairs eine Vertrauenshandlung der Krone zu dem Ministerium Banffy erblicken zu können, wonach die Stellung des letzteren erheblich befestigt wird.

Spanien, 28. Juni. Ministerpräsident Canovas teilte im Ministerrat eine Depesche des Marquis Martinez Campos mit, worin dieser eine Verstärkung von 14 000 Soldaten für nötig erachtet, um auf Cuba nach der Regierung die Offensiv zu ergreifen.

Gefährliche Fliegen.

Von Georg Freund.

Wenn es sich mit dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit in der Insektenwelt von neuem zu regen beginnt, dann erscheint auch das beschwingte Heer der Fliegen wieder auf dem Plan. Schon unsere gemeinen Stubenfliegen sind eine Plage mit ihrer Unsauberkeit und ihrer Dreifigkeit, aber sie sind doch ein erträgliches Uebel im Vergleich zu denjenigen ihrer Artgenossen, welche nicht nur unter Befagen, sondern auch unsere Gesundheit zu fören im Stande sind. In weiteren Kreisen herrscht über die Gefahren, die uns diese Fliegen zu bringen vermögen, noch eine große Unklarheit, und das ist um so mehr zu bedauern, als wir ihren Angriffen allenthalben ausgesetzt sind.

Am unschuldigsten sind die Menschen, die sich nach dem Verlöschen von Harn und Magen der Käsefliegen hingeben.

Am Magen geimder Fruchthaler geht die mit dem Stiele angesehene Fliegenbrut durch die Einwirkung der Verdauungssäfte für gewöhnlich zu Grunde. Anders dagegen verhält es sich bei den Kindern. Hier wo das Verdauungsvermögen noch nicht so groß ist, können die Maden sehr gut ohne Schaden den Magen passieren und sich dann längere Zeit weiterwachsend im Darm aufhalten. Wenn diese, Uebelkeit und Verdauungsstörungen sind die Folgen der Fliegenbrut und die den besorgten Müttern, die die Ernährung ihrer Kinder gewissenhaft überwachen,

häufig arg zu schaffen machen, da sie sich das Unwohlsein ihrer Lieblinge auf keine Weise zu erklären wissen. In der Regel hilft sich hier die Natur selbst, so daß ein ärztlicher Eingriff nicht von Nöthen ist.

Bedenklicher sind schon die Erscheinungen, die die verdauenden Maden gewisser Schweißfliegenarten hervor-rufen können. Sie besitzen nämlich scharfe Schlundhaken, mit denen sie die Magenwände anbohren und sich an ihnen festhalten. Sind sie in größerer Anzahl in den Magen gelangt, so erzeugen sie heftige Schmerzen und verschärfen die Verdauung. Sind sie in größerer Anzahl in den Magen gelangt, so erzeugen sie heftige Schmerzen und verschärfen die Verdauung. Sind sie in größerer Anzahl in den Magen gelangt, so erzeugen sie heftige Schmerzen und verschärfen die Verdauung.

Am meisten gefährlich sind vom großen Publikum Vergiftungen durch Fliegenstiche. Man muß aber bei schmerzhaften Fliegenstichen nicht zu ängstlich freilich aber auch nicht zu leichtsinnig sein. Denn es giebt eine Reihe

von Fliegen, die stechen und deren Stich auch ziemlich schmerzhaft, aber unter gewöhnlichen Verhältnissen eine durch Vergiftung nicht bedingt wird. Unter diesen Fliegen ist die häufigste der sogenannte Stubenfliege, der sich mit den Stubenfliegen herumtummelt, ihnen ziemlich gleich und deshalb auch oft mit denselben verwechselt wird. Der Stubenfliege ist mit einem langen, schwarzen Stachel ausgerüstet, durch den der Stachel der Speicheldrüse in die Stichwunde eintreibt. Eine augenblickliche Schmerzempfindung, der sich später eine kleine Blutung gesellt, machen uns auf die Blutsaugung aufmerksam.

Größer als die Stubenfliege und an ihren wolkig gezeichneten Flügeln leicht erkennbar, ist die Regenfliege, die sich oft in unseren Gärten aufhält. Die blutigen Regenfliegen durchdringen mit ihrem Stachel nicht nur leichtere Kleidungsstücke, sondern auch Lederschuhe. Ferner mögen noch mehrere grünliche Fliegenarten erwähnt werden, die sich durch einen bunten Dampf und schwarz gefleckte Flügel auszeichnen. Ihren Stacheln aufzusaufen bilden die Wespen.

Alle diese Fliegen stechen, wie gesagt, und dem Stich folgt außer dem Schmerz, eine mit einer Rötung verbundene Schwellung. Nach einigen Stunden sind diese Symptome aber regelmäßig wieder verschwunden. Die Vergiftung, die mit dem Stich der Speicheldrüse stattfindet, ist nicht eine örtliche und auf das Gebiet der kleinen Stichwunde beschränkt und sie verbreitet sich deshalb nicht allgemein durch den Körper. (Schluß folgt.)

Dänemark.

Korjör, 28. Juni. Der italienische Panzer Sardegna ist heute früh 8 Uhr wieder flott geworden. Keine Beschädigung.

Nordamerika.

San Francisco, 28. Juni. Gestern Abend brach im Geschäftsviertel der Südstadt ein Feuersbrunst aus, die der herrschende Sturm über zahlreiche Fabriken, Warenhäuser, Ställe und Wirtschaftsgelände ausbreitete, welche zerstört wurden, hundert arme Familien sind obdachlos. Eine Frau wurde getötet, mehrere Personen verletzt. Der Schaden wird auf 2 Mill. Doll. geschätzt.

China.

* Aus Hongkong meldet die Times über London vom 28. Juni: Die Japaner versammeln Kriegsschiffe vor Mafung und bereiten einen Angriff auf die Schwarzflotte vor. Der chinesische General verlangt die Zurückziehung der britischen Streitkräfte. Als die chinesischen Kanonen gegen die Fremdenanfechtung gerichtet wurden, machten die britischen Kriegsschiffe geschäftlich und drohten mit Gegenmaßnahmen. Darauf zog der chinesische Kommandeur seinen Befehl zurück. Die Engländer landeten 200 Matrosen und Marinere mit 5 Kanonen, die Zugänge zu der Fremden-niederlassung sind verbarrikadiert worden.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 28. Juni. Die europäischen Geldbörsen verkehrten die ganze Woche hindurch bei äußerst stillem Geschäft und lustloser Tendenz, welche sich gegen den Schluss der Berichtswochen ziemlich matt gestaltete. Zu dieser Erscheinung trug am meisten der Umstand bei, daß bei der Ultimo-liquidation sich ein ziemlich beträchtlicher Stillschluß herausstellte, weshalb zum Teil beträchtliche Restposten bezahlt werden mußten. Dazu kam die weitere Verteilung des Geldstandes überhaupt, infolge des Quartalswechsels und endlich auch die Nachricht von dem endgültigen Scheitern der russisch-chinesischen Anleihe. Die Chinesen wollten ihre Zolleinnahmen nicht an die Russen verpfänden und überdies wollten die Franzosen, welche eigentlich das Geld hätten hergeben müssen, die Zollkontrolle in China mit Russland ausüben, was letzteren auch nicht gerade gepaßt hätte. Was die Einzelheiten des Verkehrs betrifft, so stieg 3% Reichsanleihe trotz des verfehlten Geldstandes von 99.80 auf 99.60. Preuß. 3% Consols haben ebenfalls schon den Parikurs überschritten und auch die übrigen deutschen Staatsfonds waren sehr fest und größtenteils um Bruchteile gestiegen. Ungar. und österr. Renten zeigten keine namhafte Veränderung. Italiener sind abermals um 1/4% gestiegen, russ. Werte um eben soviel gefallen, nur russ. Banknoten konnten sich gut behaupten. Der Privatbanknot stieg in Berlin von 2 1/2 auf 2 1/4%.

Auf den Getreidemärkten setzte sich die matte Haltung der Vorwoche fort und die Preise haben abermalige Rückgänge zu verzeichnen, die für Brotfrüchte nicht unerheblich sind. Roggen p. Juni fiel in Berlin von 180 auf 126.75, p. Juli von 180.70 auf 126.75 und p. September von 184.70 auf 132. Weizen p. Juni von 153 auf 151 und p. September von 155.20 auf 154. Hafer p. Juni von 129.20 auf 128, letzterer stieg dagegen p. September von 125.20 auf 125.70, Weizenmehl Nr. 0 loco fiel von 18.70 auf 18.50 und Roggenmehl von 18 auf 17.50.

Auf den Petroleummärkten dauerte die feste Stimmung für gereinigtes Erdöl an. Der Preis in New-York hierfür ist von 7.90 auf 7.95 gestiegen, dagegen sind die Lieferungspreise für ungereinigtes Rohpetroleum pro Juli von 172 auf 155 zurückgegangen. Da im Hochsommer das Geschäft in Petroleum sich stets unregelmäßig gestaltet, so ist ein fester Schluss auf die weitere Entwicklung des Marktes vorerst aus diesen Vorgängen nicht möglich.

Tübingen, 28. Juni (Schneckenplage). Die lange Regenzeit hat, was jeder Landwirt bemerkt haben wird, eine solche Unzahl Schnecken gefördert, wie solche wohl selten bemerkt wurden. Die Gemüße sind am ärgsten

heimgesucht, wozu das Ungeziefer namentlich die Bohren ansetzt. Diese find derart stellenweise abgetrieben, daß nachgehst werden mußte. Das jetzt anhaltende gute Wetter wird nun auch zur Beseitigung beitragen.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 26. Juni 1895

	höchst	mittel	niedrigst
Kernen	— M. — Pf. 8 M. 10 Pf. — M. — Pf.		
Dinkel	6 M. 20 Pf. 6 M. — Pf. 5 M. 80 Pf.		
Hafer	6 M. 70 Pf. 6 M. 80 Pf. 5 M. 95 Pf.		
Mittelpreis pro Sack:	Gerste 2 M. 10 Pf.		
Roggen	2 M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 50 Pf.		
Erbsen	— M. — Pf. Linen — M. — Pf. Weisch-		
korn	2 M. 60 Pf. Kartoffeln — M. 90 Pf.		

Gestorben.

In Stuttgart: Wiedemann, Kaufmanns We. Chr. Angele, fr. Bräunle, Wiberach, Hofne Fromm, geb. Hof, Zimmermeisters Gattin, Luftman.

Mittheilung des Beirats am Sonntag, 29. Juni.

Bei uns sind sehr warme Südwestwinde entstanden, welche die für Samstag angekündigte zunehmende Bewölkung pünktlich gebracht haben und obnebst Gewitter im Gefolge haben, die am Sonntag mehrfach zum Ausbruch gelangen werden; auch der Montag dürfte sich größtenteils gewitterhaft bewölkt mit Neigung zu vereingelten Entladungen gestalten.

Deutsche Nachrichten.

Stuttgart, 29. Juni. Der kommandierende General v. Lindquist trat gestern Abend einen ihm von Seiner Majestät dem König zu Kurzweilen bewilligten dreiwöchentlichen Urlaub nach Wildbad an.

München, 29. Juni. Prinzregent Luitpold hat nunmehr die Pläne für die Gebäudestapel für König Ludwig II. im Schloßpark zu Berg am Starnberger See zu 400 000 M. Kostenaufwand genehmigt.

Kiel, 29. Juni. Heute ereignete sich ein Schiffunglück um 3 Uhr in der Strandbucht. Das Explosivieren einer Sprengpatrone erfolgte infolge vorzeitiger Entzündung an Bord der „Pinnse“, wozu das Vorderdeck fortgerissen wurde. Die Pinnse wurde vom Dampfer „Steinmann“ nach dem Mergel von der Schiffen Stein, Molke, sowie von Friedrichsort an Bord gegangen, nach dem in der Bucht liegenden Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ geschleppt. Die Toten und Verwundeten wurden vom Dampfer Steinmann nach der Adamiensbrücke gebracht und von hier aus nach der Leichenhalle bzw. nach dem Bagareis.

Der Berl. Lokalanz. meldet aus Kiel: Der bei dem Schiffunglück getötete Seefahrer Bahlert ist der Sohn eines Berliner Philologieprofessors. Die Leichen dreier Beteiligten sind über Bord geflogen und noch nicht gefunden. Der Zustand der Verwundeten ist nicht lebensgefährlich. Laut dem „Vorwärts“ waren an Bord des Dampfers „Pinnse“ 20 Mann, wozu 10 hinter dem Schornstein stehende unverletzt geblieben sind. Colberg, 29. Juni. Reichstagswahl im Kreis Colberg-Görlitz. Das Resultat ist aus 4 Städten und 23 ländlichen Ortschaften bisher bekannt. Hiernach erhielt Gerlach (kons.) 2444, Benoit (freisinnige Vereinigung) 5021 Stimmen.

Paris, 29. Juni. Hier lief Abends das Gerücht um, Herzog Humale sei ermordet. Das Gerücht erhielt bis Mitternacht keine Bestätigung. Der Herzog kehrte gestern nach Chantilly zurück.

Madrid, 29. Juni. In der Kammer teilte der Marineminister mit, die kaiserlichen Ueberreste Verals, des Erfinders des Submarinbootes, würden nach dem Pantheon für Seelenruhe geschickt werden. Gerüchtwelche verlautet hier, der Anführer der Aufständigen auf der Insel Cuba, Maceo, sei gefangen genommen worden.

Hierzu Jugendfreund Nr. 27.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 99.

Montag den 1. Juli 1895.

64. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Beihilfsbezirk 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amstliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Oppenweiler ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Mit Wirkung bis 10. Juli d. J. werden nachstehende Anordnungen getroffen:
1) Das Verbot des Treibens von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus Oppenweiler außerhalb der Feldmarksgrenzen. Ausgenommen vom Verbot ist das zur Feldarbeit auf angrenzenden Markungen verwendete Vieh.
2) Das Verbot des Durchtreibens von fremdem Vieh z. durch die Ortschaft Oppenweiler.
3) Das Verbot der gemeinschaftlichen Benützung von Brunnen, Tränken und Schwämmen durch Vieh z. in Oppenweiler.
Die Uebertretung der vorstehenden, sowie der die Geschäftsherrn betreffenden Maßregeln, die Unterlassung oder Verpätung der Anzeige von Seuchen, ausbrechen wird nicht nur bestraft, sondern den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh nach sich ziehen.
Backnang, den 30. Juni 1895.

N. P. J. r. ä. m. t. e. r

werden ersucht, den in Nr. 79b d. Bl. unter I verlangten Bericht auf 1. Juli umgehend einzuliefern.
Backnang, 30. Juni 1895.

R. Defanat. K. l. e. m. m.

Die Wahl zum städt. Kirchengemeinderat

findet am nächsten Sonntag den 7. Juli, vormittags 9—9 u. 10—11 Uhr und ihre etwa nötige Fortsetzung am gleichen Tag nachmittags 3—3 1/2 Uhr im Evang. Vereinshaus statt. Dasselbe betrifft die Kirchengemeindeangelegenheiten in Backnang, Gernmannsweilerhof, Oberhöfenthal, Nächstleshof, Seehof und Ungeheuerhof.
Den 30. Juni 1895.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Zeit vom 2. Juli bis 10. August d. J. die Staatsstraße Nr. 21 zwischen Sulzbach und Backnang befahren und bearbeitet.
Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Reitern, sowie den Reitern von Fuhrwerken wird kein Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorkehrung empfohlen.
Ludwigsburg, den 29. Juni 1895.

R. Straßenbauinspektion.

Reuffer.

Bekanntmachung.

Als Klee- und Wiesenmeister wurde erwählt und verpflichtet Friedrich Kirchner, Notgerber, wohnhaft Spaltgasse Nr. 8.
Den 29. Juni 1895.

Stadtschultheißenamt.

G. o. f.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Ebersberg hat auf Kosten der Weinbergbesitzer eine neue Weinbergspritze

angekauft und kann dieselbe, nach vorausgegangener Bestellung bei Bergmann's Altemilch-Seife an die hier, jeden Tag benützt werden, was den Weinbergbesitzern auf hiesiger Markung bekannt gegeben wird.
Den 30. Juni 1895.

Gemeinderat.

Moskizibeben

bester Qualität.

Weinsteinsäure

empfehlenswert

C. Reutter a. Markt.

Reichenberg.

Ein 2 Jahr und 2 Monat altes

Stuttholen,

Fuchs, sehr dem Verkauf aus

Gottlieb Brod.

Marbach.

Ein Kalb

hat zu verkaufen

Christian Lay.

Backnang. Eine neue

Battrepresse

sowie einen älteren

Kinderwagen

hat zu verkaufen

Dreher Eppel.

Jeh bin befreit

von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von Bergmann's Altemilch-Seife
Vorrätig: Stück 50 Pf. bei Friseur J. Gix.

Moskizibeben

in verschiedenen Sorten zum billigen Preise empfohlen

Louis Kübler.

2 Eimer guter

1894er Wein

ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Vorzügliche Moskrosinen

empfehlenswert

W. Kraus am Markt.

Heinrich Feiler's

bester

Grünerling,

(Fabrik Hof in Bayern)

weit und breit bekannt, ist unstreitig einer der besten und preiswertesten Wagens- und Tafelweine. Zu haben in

Backnang bei Georg Gebhardt.

Ein ordentliches

Ruch

wird gesucht von

Friedrich Körner,

Oberhöfenthal.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein und Zuchtgenossenschaft Backnang.

Der Ausschuss hat heute beschlossen, den geplanten Ausflug nach Hohenheim beizubehalten, den geplanten Ausflug nach Hohenheim beizubehalten, den geplanten Ausflug nach Hohenheim beizubehalten.

Samstag den 6. Juli d. J. zu unternehmen und in der damit zu verbindenden Plenarversammlung die Wahl zweier Mitglieder zum Gausausschuss und ihre Stellvertreter vorzunehmen. Die Auslagen für die Eigenabfuhr trägt die Vereinskasse.

Die Abfahrt erfolgt in Backnang vormittags 7 Uhr 12 Minuten und sind die Fahrgarten für die angemeldeten Vereinsmitglieder auf dem Bahnhof daselbst bereit. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Anmeldungen entgegenzunehmen und dieselben bis spätestens Mittwoch den 3. Juli d. J. an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.
Den 29. Juni 1895.

Der Vorstand:

Schütz, Oberamtmann.

Ca. 320 Quadratmeter

Deckenaufstärkung mit Jugenleiten

sind zu vergeben und wollen schriftliche Angebote längstens bis Dienstag den 2. Juli d. J. bei Unterzeichnetem eingereicht werden.

M. Gold.

Andre Hofer

Feigen-Kaffee

anerkannt bester und gesündester dabei billiger Kaffeezusatz, das feinste Kaffee-Verfeinerungsmittel, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee.
Vorrätig in Backnang bei

Paul Henninger.

Ergänzungswahl weltlicher Mitglieder zum städtischen Kirchengemeinderat.

welche am nächsten Sonntag den 7. Juli im demaligen kirchlichen Lokal, also im Evang. Vereinshaus morgens 9—9 u. 10—11 Uhr und nachmittags 3 bis 3 1/2 Uhr, stattfinden soll, dürfte es zweckmäßig sein, hier einiges Nähere mitzuteilen. Die Stimmgelassen haben je 4 Namen zu enthalten ohne Unterschrift und werden zusammengefasst persönlich dem Vorsitzenden der Wahlkommission übergeben. Es werden solche im Laufe der Woche möglichst alleinig an die mehr als 1000 Wähler ausgeteilt werden, aber auch noch im Vorzimmer für den Gebrauch der Wähler während der Wahlzeit bereit liegen.

Wahlberechtigt sind im allgemeinen alle männlichen über 25 Jahre alten Kirchengemeindeglieder, welche selbstständig sind, d. h. einen eigenen Hausstand haben oder ein öffentliches Amt bekleiden oder ein eigenes Geschäft, bezw. als Mitglieder einer Familie deren Geschäft führen (nicht also z. B. unverheiratete Gesellen und Arbeiter). Die besonderen Bestimmungen über Ausschluss von der Stimmberechtigung und Nutzen des Stimmrechts (z. B. für denjenigen, der sich bei Eingebung einer Ehe der Nicht-ewang. kirchlicher Trauung entzogen oder seine Kinder der ewang. Taufe oder Konfirmation entzogen hat und das Verbot, nicht nachgeholt) alle einzeln aufzuführen dürfte kein Interesse haben, zumal alle, die in der Wählerliste, die ohne Einsprache aufgelegt gewesen ist, nicht eingetragen sind, bei dieser Wahl nicht mehr wählen dürfen, es wäre denn, daß ihre Nichtaufnahme auf einem offenbaren Versehen der Wahlkommission beruht.

Wählbar sind nur solche, welche über 30 Jahre alt sind und selbst die zum Wählen berechtigenden Eigenschaften haben. Am Besonderen ist zu beachten, daß unter den 4 zu Wählenden die 3 aus-tretenden Herren: Fabrikant Ernst Reuninger, Oberamtsbaumeister Hammerle, und Gemeinderat Louis Winter wieder gewählt werden können, dagegen natürlich die im Kirchengemeinderat verbleibenden weltlichen Herren: Stadtschultheiß G. o. f., Kirchenglieder W. o. f., Schullehrer Becker, Apotheker Moser und Fabrikant Schweitzer nicht gewählt werden können.